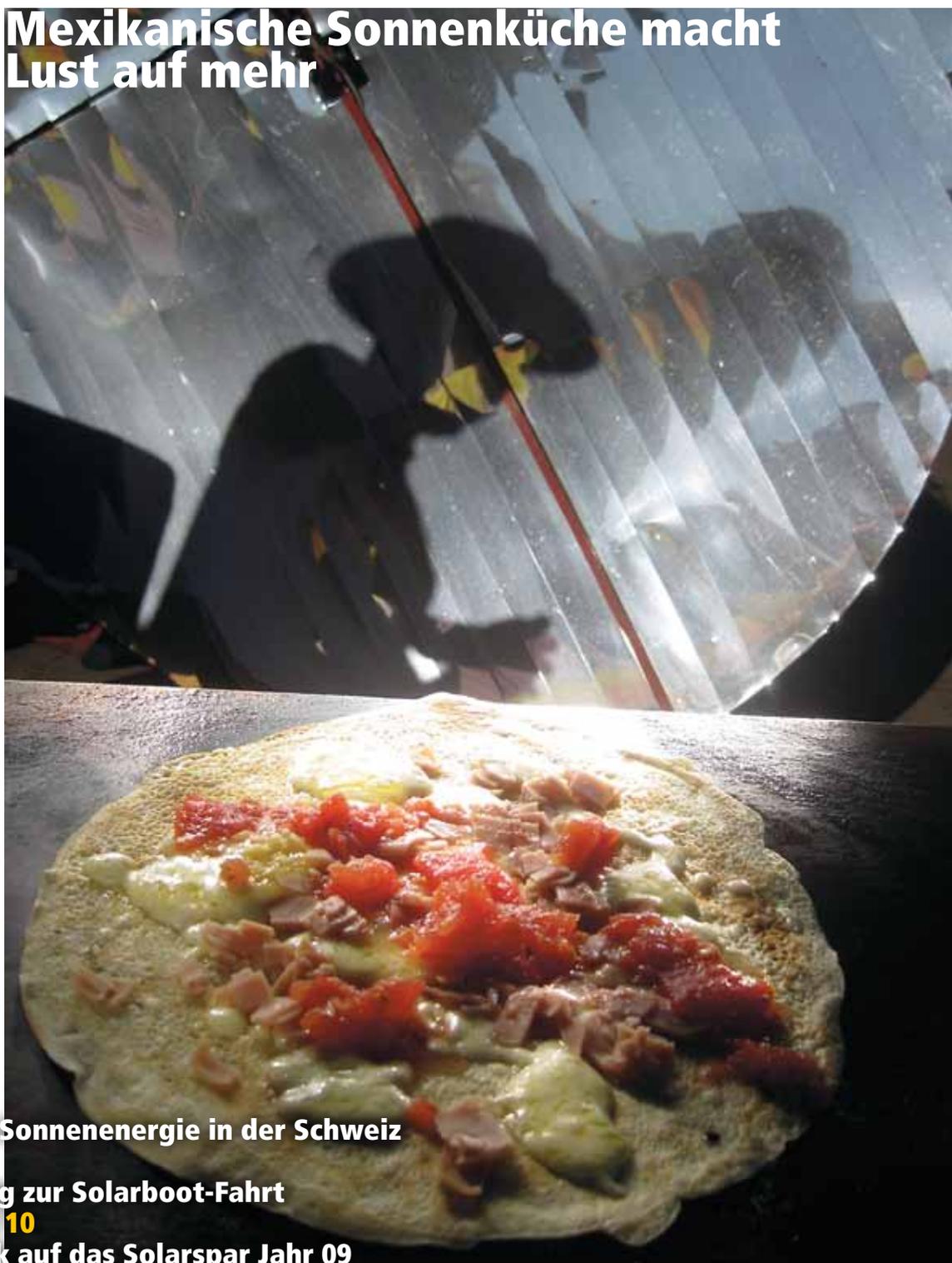


## Mexikanische Sonnenküche macht Lust auf mehr



**SEITE 3**

25 Jahre Sonnenenergie in der Schweiz

**SEITE 9**

Einladung zur Solarboot-Fahrt

**Ab SEITE 10**

Rückblick auf das Solarspar Jahr 09



## „JETZT KÖNNEN WIR ENDLICH ZINSEN ZAHLEN.“

Das Ziel war ja schon vor zwei Jahren in Sichtweite gerückt. Dennoch ist die Freude gross darüber, dass die Solarspar per Ende letzten Jahres den Bilanzverlust ausgleichen konnte. Am Schluss blieb immerhin der stolze Gewinn von 800'000 Franken. Nun sind wir ja nicht primär am Gewinnmachen interessiert. Wir sind bestrebt, unser ganzes freies Kapital so rasch wie möglich wieder für Sonnenkraftwerke und konkrete Klimaschutzprojekte einzusetzen. Dennoch bringt der Gewinn allen unseren treuen Mitgliedern, die uns Geld für diese Projekte zur Verfügung gestellt haben, jetzt endlich auch eine Belohnung.

An der Generalversammlung vom 19. Juni 2010 in Biel werden wir unseren Mitgliedern vorschlagen, dass die Anteilscheine ab sofort verzinst werden. Geschäftsleitung und Vorstand schlagen einen Zinssatz von 3 % vor. Damit liegen wir etwas höher als unsere „Konkurrenten“, vielmehr unsere Mitstreiter für den Klimaschutz. Mit diesen 3 % wollen wir ein Zeichen setzen und uns in erster Linie bei all denen bedanken, die uns über die Jahre ihr Vertrauen geschenkt und die Treue gehalten haben. Ohne Ihr Kapital

wären die mittlerweile 32 Photovoltaikanlagen im Besitz der Solarspar Mitglieder nicht gebaut worden. (Auf Seite 10 finden Sie die Angaben zu den zehn neuen Anlagen, die im Lauf des letzten Jahres realisiert worden sind.)

Die 32 Anlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 1,2 MWp. Sie liefern zusammen jedes Jahr 1,2 Gigawattstunden Strom – und das voraussichtlich während mehr als 25 Jahren. Unsere Solarspar Anlagen könnten also ohne weiteres ein kleines Dorf vollständig mit Strom versorgen. Ich meine, das ist eine tolle Leistung für eine Genossenschaft, die von Mitgliedern getragen wird – freiwillig und aus der Überzeugung, dem allgemeinen Lamentieren etwas Konkretes entgegen zu setzen.

Im Namen des Vorstandes der Solarspar danke ich Ihnen allen ganz herzlich. Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie am 19. Juni persönlich in Biel begrüssen dürfen. Die Begegnungen mit unseren Mitgliedern sind immer eine Bereicherung und ein Ansporn für uns, weiter zu machen, getreu unserem Motto: „Wir zeigen im Kleinen, was im Grossen gemacht werden muss“.



**Solarspar Geschäftsleiter Markus Chrétien** hat mit dem letzten Geschäftsjahr nicht nur für die Organisation ein gutes Ergebnis erzielt, sondern auch ein persönliches Ziel erreicht: Das Vertrauen der AnteilscheinzeichnerInnen mit dem Ausschütten eines Zinses zu belohnen.

### Verleger

**Solarspar** Bahnhofstrasse 29  
4450 Sissach  
T 061 205 19 19  
F 061 205 19 10  
info@solarspar.ch  
www.solarspar.ch

Solarspar Genossenschaft  
PC-Nr. 40-14777-1  
Solarspar Stiftung  
PC-Nr. 40-361008-4

### Impressum

**Redaktion:** Christa Dettwiler  
c.dettwiler@bluewin.ch  
Markus Chrétien  
markus.chretien@solarspar.ch

**Grafik, Satz:** CREATEIT, Visuelle Kommunikation  
4450 Sissach, www.createit.ch

**Auflage:** 32'000 Expl.

**Erscheint:** 4 x jährlich

**Druck:** Schaub Medien AG  
4450 Sissach

**Papier:** gedruckt auf 100% Recycling-Papier

## INHALT

**5 Mit der Zustimmung der Mitglieder** soll die Solarspar Genossenschaft in einen Verein umgewandelt werden. Damit sorgt der Vorstand dafür, dass die Mitgliederbeiträge ihren Zweck erfüllen – konkrete Klimaschutzprojekte zu ermöglichen. Fragen und Antworten finden Sie ab Seite 5.

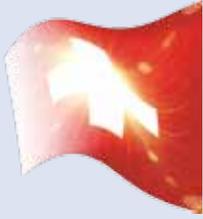
**8 Solarspar Mitglied Anna-Thekla Kühnis sagt es kurz und bündig:** „Wir sind mehr auf die Natur angewiesen, als die Natur auf uns.“ Wie und weshalb die Psychotherapeutin sorgsam mit der Umwelt umgeht, erfahren Sie im Portrait.

**Einlageblatt** Wir freuen uns, alle Mitglieder am 19. Juni 2010 nach Biel zur Generalversammlung einzuladen. Programm und Traktanden finden Sie in der Mitte der Solarspar Zeitung.

**Titelbild:** Mit Unterstützung der Solarspar Stiftung sind in Mexiko erfolgreiche Versuche mit fliegenden Solarküchen gemacht worden. Die StandbesitzerInnen sind überzeugt, die KundInnen neugierig. Auf dem Bild ist der 3m<sup>2</sup> Schefflerspiegel zu sehen, der die Sonne zum Kochen einfängt.



25 Jahre Photovoltaik in der Schweiz



## DIE BILANZ IST DURCHZOGEN

**Die 8. Nationale Photovoltaik Tagung blickte in diesem Jahr auch auf 25 Jahre Schweizer Solargeschichte zurück. Die Aussichten sind zwar heiter bis sonnig, aber die Schweiz hat wegen allzu zögerlichen politischen Entscheidungen ihre einstige Pionierrolle in Europa eingebüsst. Unter den zahlreichen Referenten waren auch zwei langjährige Solarspar Partner, die einen genauen Blick auf Hürden und Hemmschwellen für die Photovoltaik warfen.**

Die ersten sahen sie zwar schon zehn Jahre früher aufgehen – vor allem während der Ölkrise der 70er Jahre -, aber erst Mitte der 80er Jahre strahlte die Sonne auch in der Schweiz aus vielen unterschiedlichen Köpfen. In Neuenburg wurde das Photovoltaik und Dünnschicht Elektronik Labor gegründet, das heute Teil der ETH Lausanne ist. Die erste Tour de Sol kurvte mit abenteuerlichen Gefährten und reiner Sonne im Tank durch die Schweiz und begeisterte die Menschen. Die Baslerinnen und Basler stimmten an der Urne zugunsten von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz für eine Förderabgabe auf Strom – noch immer die Einzige in der Schweiz...

Im Februar dieses Jahres versammelte sich in Winterthur eine rekordverdächtige Anzahl TeilnehmerInnen an der 8. Nationalen Photovoltaik Tagung, nicht zuletzt, um auch 25 Jahre Schweizer Fotovoltaik-Geschichte zu würdigen. Im Zentrum standen die ersten Erfahrungen mit der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV sowie die rasch wachsende Schweizer Solar-Industrie, die sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette entwickelt.

Auch langjährige Partner der Solarspar gehörten zu den prominenten Rednern der Tagung. Adrian Kottmann, Geschäftsleiter von BE Netz AG in Luzern, leuchtete die Erfolge und Hindernisse aus, welche die KEV für den Bau von Sonnenkraftwerken darstellten. Adi Kottmann realisiert mit seinen über 30 MitarbeiterInnen jährlich mehr als 100 Energieprojekte und hat für die Solarspar schon etliche Anlagen geplant und gebaut. Er sprach also aus reicher, praktischer Erfahrung.

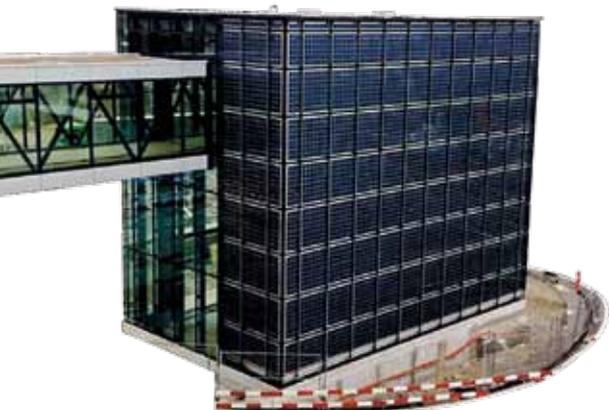
Aufgefallen sind ihm vor allem die willkürlichen Anschlussbedingungen für Anlagen, die weder Aufnahme in die KEV, noch in eine Solarstrombörse gefunden haben: „Viele Kunden möchten den Strom, den sie produzieren auch selber nutzen. Die einfachste Variante, einen einzelnen Zähler mit Saldomessung zu installieren, ist im neuen Gesetz nicht vorgesehen. Die Tarife für den produzierten Strom sind zudem teilweise frappant tiefer als für den konsumierten Strom.“

Am Prozedere zur KEV Anmeldung stören ihn vor allem die administrativen Hemmnisse. Zwar

bescheinigt er der Swissgrid hohe Professionalität, aber: „Für eine 40 kWp Anlage müssen drei verschiedene, akkreditierte Kontrollstellen die Anlage vor Ort überprüfen, was absolut unnötige Kosten verursacht. In der Schweiz sind Kosten von Fr. 120.- pro Jahr für einen einfachen Einspeisezähler und dessen Ableitung weit verbreitet. Wenn ein Lastgangzähler installiert werden muss (für Anlagen grösser als 30kW), sind sogar jährliche Kosten von Fr. 2'400.- üblich.“ Diese Kosten erscheinen besonders hoch im Vergleich mit Deutschland, wo fürs Installieren und Ablesen in der Regel 30 Euro zu bezahlen sind. „Bei einem grossen, fortschrittlichen EVU in der Schweiz bezahlen Produzenten für Anlagen unter 30kWp überhaupt nichts für die Messung. Für Anlagen über 30 kWp wird ein einmaliger Betrag von 800 – 1'000 Franken erhoben.“ Deshalb wünscht sich Kottmann, dass wie in Deutschland das Betreiben der Messstelle durch den Anlagenbetreiber selbst erlaubt sein sollte.

Alles in allem hält Adi Kottman die KEV für ein gutes Instrument, „das noch wesentlich ver-

**Neubau der Migros** an der Pfingstweidstrasse in Zürich. Die gesamte Rückwand ist mit Photovoltaik-Elementen verkleidet.



bessert werden könnte, wenn alle Akteure ihre Hausaufgaben machen“. Klar ist, dass eine Deblockierung nötig ist.

Bei dieser Forderung trifft er sich mit dem Direktor des Bundesamtes für Energie BfE, Walter Steinmann. Auch dieser warf an der Tagung einen kritischen Blick auf die aktuelle Situation bei der KEV. Die Zahlen legen offen, wie unbefriedigend die Situation immer noch ist. Von den total angemeldeten 8221 Anlagen sind 80 % PV-Anlagen (6'594 Anlagen mit 179'250 kW Leistung). Fast 5'000 davon (gegen 150'000 kWh Leistung) stehen auf der Warteliste.

Steinmanns Fazit war klar: Das System müsse jetzt deblockiert werden. Die ersten Schritte dazu sind eingeleitet: Auf 2011 ist eine Änderung des Energiegesetzes vorgesehen, das den Gesamtdeckel auf 0,9 Rp/kWh anhebt (bisher 0,6 Rp.). Dazu würden die Teildeckel für die einzelnen Technologien entfernt, das jährliche Kontingent für PV würde für die Jahre 2011 und 2012 mit zusätzlich je 20 Mio. Franken aufgestockt.

Das BfE kommt zum Schluss: „Die Energiewende ist da. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Der weiteren Entwicklung der Photovoltaik kommt eine Schlüsselrolle zu. Die Schweiz muss hier international aufholen.“ Ein weiteres Beispiel aus der Praxis stützte Steinmanns Einschätzungen – das der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich EWZ, ebenfalls langjährige Partnerin der Solarspar. Das EWZ gehört zu den innovativsten Energieunternehmen des Landes und seine Solarstrombörse, die es seit 1997 betreibt, ist ein durchschlagender Erfolg. Der Leiter Handel Erneuerbare Energien, Dr. Gian Carlo, erläuterte die Rolle der Fotovoltaik in der künftigen Energieversorgung. Dank eigenen Vertriebsaktivitäten hat das EWZ

den Absatz von Solarstrom kontinuierlich stark steigern können. Es verkauft heute 20 % des in der Schweiz produzierten Sonnenstroms – ein Teil dieses Stroms stammt aus den 16 Solarspar-Anlagen, die für das EWZ produzieren. Mit dem steigenden Absatz sind die Preise gesunken, von anfänglich 120 Rappen auf 75 Rappen im letzten Jahr, Tendenz weiter sinkend. Der durchschnittliche Einkaufspreis liegt noch bei 57 Rappen. Mit der 9. Ausschreibung konnte das EWZ 2009 die Anzahl Anlagen innerhalb eines Jahres von 163 auf 268 steigern, die Leistung auf 11'500 kWp fast verdoppeln. Auch im Vergleich mit der nationalen KEV schneidet das EWZ glänzend ab: Gegenüber 5 GWh und 7 neuen KEV-Anlagen 2009 brachte die 9. EWZ Ausschreibung 5.2 GWh und 105 neue Anlagen – mit 20 % günstigeren Preisen. Und das EWZ hat keineswegs genug: Bis 2018 will es 200 GWh Windstrom und mindestens 10 GWh Sonnenstrom produzieren, dazu noch 100 GWh aus Biomasse.

Mit diesen Zielen erfüllt das EWZ auch die Wünsche seiner KundInnen. Schliesslich haben die Zürcher Stimmenden im November 2008 an der Urne die Verankerung der Nachhaltigkeit und der 2000 Watt Gesellschaft im Gesetz angenommen.

## Der „Spirit of Biel“ ist verblasst

**Auf welche Art die Schweiz ihre einstige Pionier- und Führungsrolle verspielt hat, beleuchtet ein neues Buch.**

Anfangs der 90er Jahre stand die Schweiz noch auf der Sonnenseite. Das Solarfahrzeug „Spirit of Biel/Bienne“ (Foto) fuhr im härtesten Solarrennen der Welt in Australien als erstes durchs Ziel. Schweizer Universitäten und Hochschulen brachten international beachtete Forschungsergebnisse in der Photovoltaik hervor. Innovative Betriebe leisteten die konkrete Anwendung mit modernster Technologie. Doch der Schwung ging verloren, „die Schweiz ist kontinuierlich auf das Mittelmass zurückgefallen“. Diesen Schluss zieht Marco Majolet, der in seiner Lizenzarbeit am Historischen Institut der Uni Bern der Entwicklung von Solarstrom und Energiepolitik in der Schweiz von 1973 bis 2000 nachging. Schuld am Einbruch sei die „halbherzige und schmalbrüstige Förderpolitik in der Photovoltaik“. Grund dafür wiederum ortet er im helvetischen Politalltag: Zwei einander gegenüber stehende Lager: das Konventionelle aus der (Energie-)Wirtschaft mit ihren ökonomischen Argumenten, und das Alternati-



ve, das sich vorwiegend auf ökologische Überlegungen stützt. In diesem Seilziehen zwischen den Blöcken wurde die Energiepolitik aufgegeben. Majolet belegt das Stiefkind-Dasein der Photovoltaik mit eindrücklichen Zahlen: Zwischen 1973 und 2000 hat der Bund 1,908 Milliarden Franken Forschungsgelder in die Atomtechnologie investiert, die Solarenergie war ihm gerade einmal 237 Millionen wert. Der Berner Historiker zeichnet differenziert nach, wie mutige Vorstösse verwässert oder ganz schubladisiert wurden. So hatte etwa das Aktionsprogramm „Energie 2000“ vorgesehen, bis zur Jahrtausendwende 50 MW Strom aus der Sonne zu erreichen, 1998 waren es gerade einmal 9 MW.

Marco Majolet: *Go and Stop – Solarstrom und Energiepolitik in der Schweiz 1973–2000*, Verlag Traugott Bautz 2009.



## SOLARSPARGENOSSENSCHAFT SSGN

# VON DER GENOSSENSCHAFT ZUM VEREIN

### Fragen und Antworten zur Umstrukturierung

#### Was ist Sinn und Zweck der Umstrukturierung?

Die Solarspargenossenschaft weist seit den letzten Jahren wesentliche Gewinne aus; Sämtliche Mitgliederbeiträge und Spenden zählen dabei zum steuerbaren Ertrag der Genossenschaft. Für einen Verein sind Mitgliederbeiträge nicht steuerpflichtig. Mit der Umwandlung der Solarspargenossenschaft in einen Verein können somit rund CHF 200'000 Steuergelder gespart und für Klimaschutzprojekte eingesetzt werden.

#### Wieso wird ein Teil der Genossenschaft in die Solarspar AG integriert?

Rechtlich ist die Umwandlung einer Genossenschaft in einen Verein nicht möglich, solange innerhalb der Genossenschaft Anteilsscheinkapital vorhanden ist. Eine Integration der gewinnbringenden Aktivitäten und parallel dazu die Verschiebung des Anteilscheinkapitals der Solarspargenossenschaft in die Solarspar AG müssen somit vor der eigentlichen Umwandlung erfolgen.

#### Wie werden die Mitgliedschaftsrechte gewahrt?

Das Anteilsscheinkapital der Genossenschafter wird zu stimmrechtslosem Partizipationsscheinkapital der Solarspar AG. Dies weckt den Eindruck, dass die bisherigen Genossenschafter keinen Einfluss mehr auf die Aktivitäten der Solarspar AG haben. Dem ist aber nicht so: Jeder ehemalige Genossenschafter wird gleichzeitig Vereinsmitglied des neu gegründeten Solarsparvereins. Dieser Verein hat als alleiniger Aktionär der Solarspar AG die Aufgabe, die Interessen der Mitglieder zu wahren und die Aktivitäten der Solarspar AG zu steuern.

#### Wer legt die Verzinsung des Partizipationsskapitals fest?

Die Statuten des neu gegründeten Solarsparvereins sehen vor, dass die Generalversammlung jährlich über den Zinssatz (Zielwert 3% bis 5%) entscheidet und diesen auch marktgerecht festlegt.

#### Wie wird gewährleistet, dass Partizipationsscheine jederzeit zurückgegeben werden können?

Der neu gegründete Solarsparverein verpflichtet sich, Partizipationsscheine der Solarspar AG auf Antrag zurückzukaufen. Finanziert werden diese Rückkäufe mittels freier Reserven.

#### Können auch neue Mitglieder neue Partizipationsscheine kaufen?

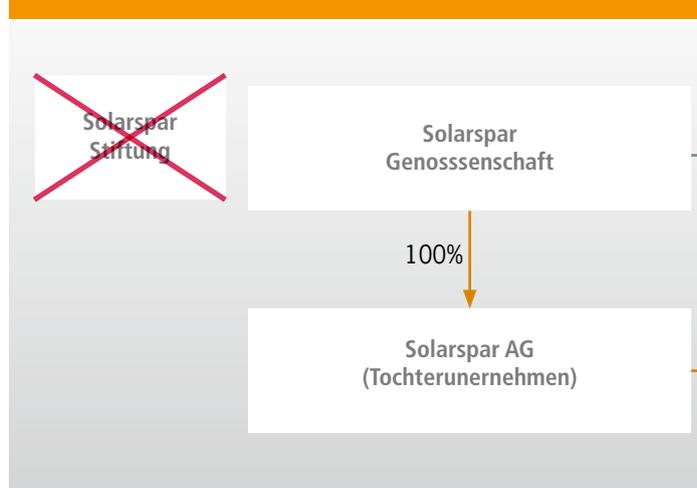
Für die Herausgabe von neuen Partizipationsscheinen wird jährlich eine Kapitalerhöhung bei der Solarspar AG erfolgen. Somit steht der Aufnahme neuer Mitglieder nichts im Wege.

#### Wieso soll die Stiftung aufgelöst werden?

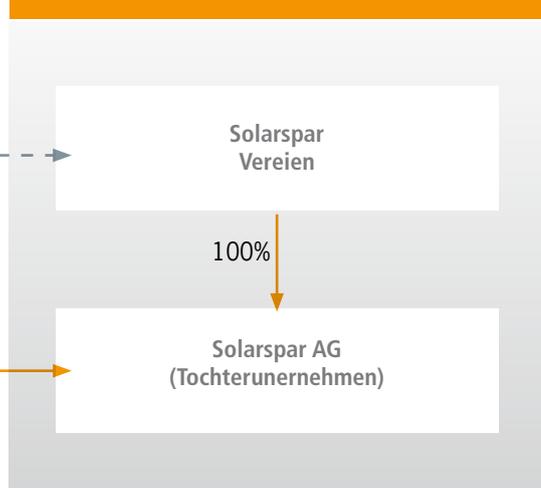
Der neu gegründete Solarsparverein kann die Aufgaben und Interessen der Stiftung genauso gut wahrnehmen, die Weiterführung der Stiftung wäre somit mit doppeltem Aufwand verbunden. Der Verein verpflichtet sich aber verbindlich, den Stiftungszweck weiterhin zu erfüllen.

## STRUKTUR SOLARSPAR

### GEGENWÄRTIGE STRUKTUR



### VORGESEHENE, NEUE STRUKTUR



#### Bemerkungen

Die Solarspargenossenschaft wird in einen Verein umgewandelt

Die Solarsparstiftung wird aufgelöst und die Aktivitäten werden in den neuen Solarsparverein integriert



## SOLARSPARGENOSSENSCHAFT, SISSACH

### 1. Abspaltung

### 2. Umwandlung der Solarspargenossenschaft in einen Verein

#### Solarspargenossenschaft SSGN

Aktiven	6'152'310	Passiven	6'152'310
Umlaufvermögen	498'709	Fremdkapital	1'333'930
Anlagevermögen	5'303'601	Rückzahlbares Anteilscheinkapital	4'342'555
		Reserven	114'825
Forderungen Solarspar AG	11'000	Restlicher Bilanzgewinn	161'000
Beteiligung Solarspar AG	350'000	Anteilscheinkapital	200'000

1.

#### Solarspar AG

Aktiven	7'125'049	Passiven	7'125'049
Umlaufvermögen	168'075	Fremdkapital	969'220
Anlagevermögen	1'154'664	Aktienkapital, Bilanzgewinn	353'519
Umlaufvermögen SSGN	498'709	Fremdkapital SSGN	1'333'930
Anlagevermögen SSGN	5'303'601	Schuld Solarspargenossenschaft	11'000
		Reserven	114'825
		Partizipationskapital	4'342'555

Mitgliederbeiträge

#### Solarspargenossenschaft SSGN

Aktiven	361'000	Passiven	361'000
Forderungen Solarspar AG	11'000	Restlicher Bilanzgewinn	161'000
Beteiligung Solarspar AG	350'000	Anteilscheinkapital	200'000

Umwandlung in Verein

2.



## Mexiko

# DAS UFO BRINGT TAMALES

**Dank grosszügigen Spenden an die Solarpar Stiftung bahnt sich in Mexiko eine kleine Solarrevolution an. Die ersten Tests mit solaren Strassenküchen sind jedenfalls äusserst vielversprechend verlaufen.**

„Das Projekt in Mexiko ist sehr gut gelaufen! So gut, dass wir auf jeden Fall im nächsten Winter weitermachen sollten...“ Solarexperte Michael Goetz ist begeistert. Der 3 m<sup>2</sup> Schefflerspiegel mit Rädern sieht nicht nur spektakulär aus, er funktioniert auch ausgezeichnet. Auf der heissen Aluminiumplatte mit Speicherwirkung wurden fleissig Tortillas gebacken, etwa am Strand in Puerto Escondido oder an einem Biomarkt in Oaxaca. Auch die Frauen vom Stamm der Triques haben die Solarküche getestet und waren hoch zufrieden.

Der zweite Prototyp, ein Dampferzeuger mit U-Rinnenkollektor auf dem Dach des Standes des Ehepaars Garcia hat sich bestens bewährt. Er ist an sechs Tagen pro Woche im Einsatz. Alfredo Garcia ist für seinen Mut belohnt worden. Er, der keinerlei Bezug zur Solarenergie hatte und fürchtete, seine Kunden zu verlieren, ist heute ein grosser Fan: „Die Kunden sind neugierig. Sie sagen, es schmecke so gut wie vorher. Der exotische Aufbau auf dem Stand erregt Aufmerksamkeit. Manche Autos halten sogar an. Bei den Taxifahrern heisst der Stand schon das UFO!“ Die Garcias werden voraussichtlich bis zu 70% Gas sparen können.

Beide Prototypen wurden übrigens in der Solarwerkstatt TrinySol im 600 km entfernten Bundesstaat Hidalgo hergestellt.

Michael Götz freut sich, dass das Solarküchen Projekt, das mit Schweizer Hilfe lanciert werden konnte, sich derart positiv entwickelt. Das Potenzial für solar betriebene Essensstände ist nicht nur in Mexiko riesig. In allen Ländern des Südens, wo die Sonne mit ihrer Strahlkraft äusserst verschwenderisch umgeht, kann sie zum Kochen genutzt werden. Als grösstes Hindernis entpuppt sich in der Stadt Oaxaca der Platz: „Die Verkäufer haben offiziell zwei Meter am Strassenrand zur Verfügung... dafür ist der

Schefflerspiegel einfach zu gross. Deshalb ist der Dampfkocher auf dem Dach im Moment vielversprechender.“ Michael Goetz sieht aber durchaus Potenzial für den Sonnenspiegel: „Er kann in Kleinstrestaurants im Dorf oder entlang der Hauptstrasse eingesetzt werden, wo etwas mehr Fläche zur Verfügung steht.“

Die Imbissstand Inhaber sind jedenfalls interessiert an der sauberen und längerfristig billigen Energiequelle. Auch die Medien haben ausführlich berichtet. Michael Goetz: „Es gab Artikel in zwei grossen Zeitungen Oaxacas und einen Bericht im lokalen Fernsehen TV Azteca. Ein Erfolg!“

Mit dem Schefflerspiegel (oben) wird eine Aluminiumplatte zum Backen geheizt. Der U-Rinnenkollektor (Mitte) treibt einen Dampferzeuger an. Auch die Triques-Frauen (unten) sind mit der Solarküche hoch zufrieden.



## Schweiz / Ghana

Einsatz für die Sonne ausgezeichnet

„Mir ist es wichtig, die Bevölkerung über die Vorteile von Solarenergie statt Kohle oder Kerosin aufzuklären“, sagt Elena Steger Kassama über ihre Motivation für den Einsatz für Mensch und Natur in Gambia. Langfristig hofft die Schweizerin, die auch von der Solarpar Stiftung unterstützt wird, dass das Backen mit der Sonne als herkömmliche Methode verstanden wird. Pro Solarkocher könnten mehr als anderthalb Tonnen Brennholz eingespart werden, sagt Elena Steger.

Sie setzt für die Verbreitung der umweltfreundlichen Methode auf Schulen. Mittlerweile wird sie in zehn Schulen praktiziert. Ein Projektzentrum mit Schreinerei, einer Bäckerei und einem Restaurant, die ausschliesslich mit Sonne kochen, dienen ebenfalls der Ausbildung und der Demonstration. Über 8'000 Menschen hat Elena Steger Kassama bereits mit den Vorteilen des solaren Kochens und Backens vertraut gemacht. Jetzt ist sie mit der „Trophée de femmes 2010“ der Yves Rocher Stiftung ausgezeichnet worden.



Anna-Thekla Kühnis:

„Die Kräfte der Natur können heilsame wirken.“

## SPARSAMER UMGANG MIT ENERGIE TUT NICHT WEH

**„Wir Menschen sind mehr auf die Natur angewiesen, als die Natur auf uns“, hält Solarspargenossenschafterin Anna-Thekla Kühnis aus Baden kurz und bündig fest und schlussfolgert: „Aus diesem Grund trage ich Sorge zur Umwelt und hoffe, dass andere Menschen das auch tun.“ Sie findet es sehr wichtig, auf der Seite der Schwächeren zu stehen, die sich nicht ohne weiteres wehren können, einerlei, ob es sich dabei um Personen oder um die Schöpfung handelt.**

(PMW) Die Psychotherapeutin lernte schon als kleines Kind die Geheimnisse der Natur zu bewundern. Aufgewachsen mit 5 Geschwistern auf einer Geflügelfarm, erlebte sie die Abhängigkeit und den Reichtum von Flora und Fauna. Jedes Kind konnte zudem auf einem eigenen Gartenbeet beobachten, wie aus Samen Triebe keimten und über die Jahreszeit Blumen oder Gemüse heranwachsen. „Wer Tiere und Pflanzen mit Namen kennt, schützt diese Lebewesen oder Gewächse“, ist die ehemalige Lehrerin überzeugt. Sparsam mit Energie und Trinkwasser umgehen, „das tut nicht weh“. Aber durch Sparsamkeit würde die Natur nicht über Gebühr belastet und ihr gegeben, was sie brauche. Durch Schonen und Pflegen der Umwelt würden seltene und bedrohte Arten wie der Luchs, der Biber, der Bär zurückkehren sowie seltene Kräuter, Farne und Blütenpflanzen. Die allzu intensive Nutzung und der achtlose Gebrauch der Natur seien Ursache für das Aussterben von Arten. Im elterlichen Haushalt, in dem Mass gehalten worden sei, habe sie eingesehen: „Wer sich alles leistet, kann nicht mehr richtig geniessen“. Es gäbe wohl keinen Hunger auf der Erde, wenn die natürlichen Nahrungsmittel gerecht verteilt würden, sagt sie. Auch erinnert sie daran, dass nicht der Arzt die Kranken heilt. Er kann mit seinen Mitteln nur die Kräfte der Natur unterstüt-

zen. Wer eine gute Beziehung zur Natur pflege, sei offener für Heilungsprozesse oder erfahre Kraft, nicht Heilbares zu ertragen. Anna-Thekla Kühnis achtet darauf, dass Apparate nicht im Standby-Betrieb heimlich Strom fressen. Ihr Mann hat in Haushalt und Büro Sockelleisten mit Kippschaltern installiert, damit der Energiefluss unterbrochen wird, wenn die Geräte nicht benützt werden. Was noch geflickt werden kann, wird instand gesetzt, wobei sie sich überlegt, wie viel graue Energie in einem Produkt steckt. Sie leistet sich ein Generalabonnement für den Öffentlichen Verkehr und genießt die Fahrten lesend oder indem sie sich entspannt. Sie ist Mobility-Mitglied und weiss, dass es „heute immer schwieriger wird, mit dem Auto pünktlich zu sein“. Ihre Einkäufe tätigt sie überwiegend mit dem Velo. Dabei kauft sie kein Lammfleisch aus Australien, kein Rindssteak aus Argentinien, keine Birnen aus Südafrika, keine Erdbeeren aus Mexiko. Erdöl ist für sie ein zu wichtiger Rohstoff und ein zu „unersetzbarer Wert, der nicht nachwächst“, um ihn einfach in Motoren oder Heizungen zu verbrennen und klimaschädigende Abgase zu erzeugen. Mittels Erdwärmesonden zu heizen, sieht sie als ideal an. Sie hat den Eindruck, dass Meldungen in den Medien über Dürren, Überschwemmungen, Erdbeben zunehmen. Ein Dorn im Auge sind ihr schwarze Kleidung sowie abgeriebene Jeans. Den Stoff schwarz zu färben oder abzuschleuern sei eine grosse Umweltbelastung wegen der aggressiven Chemikalien. Dieses giftige Material könne auch zu üblen Hautreizungen führen. Stromerzeugende Windräder können das Landschaftsbild beeinträchtigen und Photovoltaikanlagen oder Sonnenkollektoren ein Ortsbild. „Aber sie sind sehr viel schneller zurückgebaut, wenn etwas noch Besseres auf den Markt kommt, als ein Atomkraftwerk mit seinen radioaktiven Abfällen.“



## Solarspar Generalversammlung MIT DER SONNE AUF REISEN

**Vom einfachen Katamaran bis zur schwimmenden Luxusinsel – Boote, die mit reiner Sonnenenergie unterwegs sind, sind im Trend. Auch Solarspar Mitglieder dürfen sich an der Generalversammlung auf eine Fahrt mit Solarantrieb freuen.**

Am 9. Mai 2007 tauchte zwischen den riesigen Frachtern auf dem Hudson ein kleiner Katamaran auf. Der hatte seinen grossen Brüdern allerdings etwas Entscheidendes voraus: Auf seiner langen Reise über den Atlantik entliess er kein einziges Gramm Abgase in die Luft. Die fünf Crew-Mitglieder um den Basler Arzt und Umweltschützer Martin Vosserler hatten die 7'000 Seemeilen mit reiner Sonnenenergie geschafft. Dabei waren die Schweizer Seefahrer einiges schneller als Kolumbus, auf dessen Route sie gereist waren.

Die Reise für Solarsparmitglieder geht am 19. Juni zwar nicht so weit, dafür ist der Solarkatamaran etwas grösser. Wer sich für die Teilnahme an der diesjährigen Generalversammlung entschliesst, kann sich auf eine Rundfahrt mit dem Solarkatamaran MobiCat auf dem Bielersee freuen. Er ist das weltweit grösste solarbetriebene Passagierschiff. Seit 2001 kreuzt es auf den Juraseen und beweist, dass Schiffe ihren Dienst auch mit Sonnenkraft zuverlässig und konkurrenzfähig verrichten können. Das Sonnenschiff ist 33 Meter lang und bietet 80 Personen Platz. Die 180 m<sup>2</sup> Solarzellenfläche erlauben eine Reichweite bis zu 170 km und eine Reisegeschwindigkeit von 14 Stundenkilometern.

Mehr als eine Spur luxuriöser als der behäbige MobiCat ist das erste Kind aus dem Hause Wally / Hermès. Die Luxusyacht WHY, eine 3400m<sup>2</sup> grosse schwimmende Insel, bietet 32 Passagieren allen nur erdenklichen Luxus. Nicht nur das Aussen- und Innendesign aus dem Hause Hermès ist exquisit, der Monegassische Yacht-Bauer Wally hat auch auf feinste Technik geachtet. 900m<sup>2</sup> Solarzellen sorgen für den Strom, 60 m<sup>2</sup> thermische Kollektoren bringen Wärme, überschüssige Energie wird zurück gewonnen, Abfälle werden recycelt, Regenwasser gesamt-

**Schwimmende Insel mit Solarantrieb:** Das Luxusboot aus dem Hause Wally/Hermès ist für 32 Passagiere ausgelegt.



Der Solarkatamaran MobiCat auf dem Bielersee wartet am 19. Juni 2010 auf die Solarspar-Mitglieder, die an der GV teilnehmen. Das detaillierte Programm finden Sie in der Mitte der Zeitung.

melt. Dank guter Isolation und effizientem Energiemanagement verbräuche die schwimmende Luxusinsel nur halb soviel Energie wie vergleichbare Boote und spare 160'000 Liter Treibstoff. Wie viel graue Energie im Bau und in den 2'400 to Material des Spielzeugs stecken, steht nicht in den Spezifikationen...

Ist die WHY schwimmender Luxus, kann der im April bei Kiel gewaserte Katamaran PlanetSolar für sich in Anspruch nehmen, das weltgrösste Solarschiff zu sein. Das Deck des 15 Millionen Franken teuren, 30 Meter langen und 16 Meter breiten Katamaran ist mit 500 m<sup>2</sup> Solarzellen bestückt. Das sollte reichen, um das in Yverdon (VD) entwickelte Solarboot in rund einem Jahr rund um die Welt treiben. „Die geplante Weltumrundung mit einer Gesamtstrecke von mehr als 40'000 Kilometern soll mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von acht Knoten 140 Tage dauern“, sagen die beiden Skipper, der Schweizer Raphael Domjan und sein französischer Steuermann Gérard d'Aboville.

**Der in Yverdon VD entwickelte Katamaran PlanetSolar** soll in einem Jahr mit reiner Sonnenkraft die Welt umrunden.





## Bericht der Geschäftsleitung

# DAS DUTZEND WURDE FAST VOLL

2009 hat die Solarspar zehn neue Solarstromanlagen gebaut und zwei grosse Projekte in Angriff genommen:

Das 150 kWp Kraftwerke auf dem Dach des Basler Kinderspitals ukbb sowie eine 70 kWp Anlage bei Sauter ebenfalls in Basel. Folgende Anlagen konnten dank Anteilscheinkapital der Solarspar Mitglieder 2009 verwirklicht werden:

Kreisel Balsthal, Credit Suisse 2 Zürich, Klosterstall Disentis, Berther Remise Alvaneu, Berther Stall Alvaneu, Egli Alvaneu, Tentan Itingen, Fabrica da Ponn Trun, Bossert Wädenswil, Waldspühl Inwil. Die zehn Anlagen liefern jährlich knapp eine halbe Million Kilowattstunden, decken eine Fläche von über 3'000 m<sup>2</sup> und kosteten insgesamt 3,725 Mio. Franken.

Im vergangenen Jahr hat die Solarspar auch ernsthaft angefangen den selbst produzierten Solarstrom an die Mitglieder zu verkaufen. Spezial-Flyer, eine eigene Webseite und andere Werbematerialien sind auf ein gutes Echo gestossen. Bereits ist ein weiteres Kraftwerk für unsere

Mitglieder in Planung: In Lupsingen, BL, werden in absehbarer Zeit für Solarspar Mitglieder 12'000 kWh Sonnenstrom zur Verfügung stehen. Die Gemeinde selbst nimmt die andere Hälfte direkt ab.

Während die Zahl der Solaranlagen stetig steigt, bleiben unsere Mitgliederzahlen stabil. Aber auch das ist in diesen schwierigen Zeiten eine sehr erfreuliche Entwicklung. Und viele unserer Mitglieder sind ganz besondere Menschen. So etwa Jonas Rosenmund aus Ziefen. Der Gymnasiast hat praktisch im Alleingang auf dem Schulhaus Margelacker in MuttENZ eine Photovoltaik-Anlage hingekriegt. Als er mich das erste Mal besuchte – er kam öfter, mit immer neuen Fragen – dachte ich: Na ja, tolle Idee, aber das wird sicher nix. Und dann geht der doch hin und baut eine Anlage. Chapeau! Auch die Jugendsolarprojekte in Alvaneu haben besonders schöne Erinnerungen hinterlassen. Lasst uns hoffen, dass für diese Generation die saubere Energie aus der Sonne zu einer Selbstverständlichkeit wird.

Markus Chrétien  
Geschäftsleiter

## FINANZBERICHT

Solarspar Stiftung, 4410 Liestal  
Bilanz per 31. Dezember 2009

AKTIVEN	31.12.2009/CHF	31.12.2008/CHF
Flüssige Mittel	14'247.42	21'126.72
Forderungen	10'493.31	54'338.11
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>24'740.73</b>	<b>75'464.83</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>24'740.73</b>	<b>75'464.83</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung	1'000.00	55'142.10
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'000.00</b>	<b>55'142.10</b>
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Bilanzgewinn	13'740.73	10'322.73
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>23'740.73</b>	<b>20'322.73</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>24'740.73</b>	<b>75'464.83</b>

Solarspar Stiftung, 4410 Liestal  
Erfolgsrechnung 2009

ERTRAG	2009/CHF	2008/CHF
Spendenbeiträge	46'725.90	46'161.10
Auflösung Rückstellung div. Projekte	54'142.10	0.00
Sonstiger Ertrag	18.00	54.15
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>100'886.00</b>	<b>46'215.25</b>
<b>AUFWAND</b>		
Projektbeiträge	96'000.00	43'000.00
Sonstiger Aufwand	1'468.00	2'747.24
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>97'468.00</b>	<b>45'747.24</b>
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>3'418.00</b>	<b>468.01</b>

### Folgende Projekte wurden mit folgendem Betrag unterstützt

Projekte Licht für Bildung	50'000.00
Projekte Solarkocher	30'000.00
Projekte Solarbrunnen	16'000.00



## FINANZBERICHT

### Solarspargenossenschaft SSGN, 4410 Liestal Bilanz per 31. Dezember 2009

AKTIVEN	2009/CHF	2008/CHF
Flüssige Mittel	408'901.32	460'603.56
Forderungen	129'434.99	358'751.32
Warenlager	9'000.00	3'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'500.00	53'500.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>555'836.31</b>	<b>875'854.88</b>
Sachanlagen	4'261'000.00	2'580'152.00
Finanzielle Anlagen	1'335'473.30	1'345'454.55
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>5'596'473.30</b>	<b>3'925'606.55</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>6'152'309.61</b>	<b>4'801'461.43</b>

### PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	268'480.04	411'820.66
Langfristiges Fremdkapital	1'065'450.00	738'520.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'333'930.04</b>	<b>1'150'340.66</b>
Anteilscheinkapital	4'542'555.00	4'178'555.00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	275'824.57	-527'434.23
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>4'818'379.57</b>	<b>3'651'120.77</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>6'152'309.61</b>	<b>4'801'461.43</b>

### Solarspargenossenschaft SSGN, 4410 Liestal Erfolgsrechnung 2009

ERTRAG	2009/CHF	2008/CHF
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	2'113'656.31	1'915'643.35
Erlöse aus Energiesparanlagen	515'365.27	324'900.08
Verkauf Solarprodukte	46'524.69	17'535.98
Sonstiger Ertrag	9'475.37	13'633.79
Ausserordentlicher Ertrag	311'161.37	87'077.05
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>2'996'183.01</b>	<b>2'358'790.25</b>
AUFWAND		
Abschreibungen Sachanlagen	609'003.10	322'909.64
Mobilisierungskampagne	616'385.91	911'141.23
Klimaschutzinformationsarbeiten	447'215.99	322'470.01
Einkauf Solarprodukte	38'308.93	14'424.90
Sonstiger Aufwand	431'324.48	363'944.34
Ausserordentlicher Aufwand	4'283.03	3'834.90
Steueraufwand	46'402.75	26'784.10
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>2'192'924.19</b>	<b>1'965'509.12</b>
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>803'258.82</b>	<b>393'281.13</b>

### Solarspar AG, 4410 Liestal Bilanz per 31. Dezember 2009

AKTIVEN	2009/CHF	2008/CHF
Flüssige Mittel	149'164.49	77'761.16
Forderungen	14'910.59	26'175.15
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'000.00	4'000.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>168'075.08</b>	<b>107'936.31</b>
Sachanlagen	1'095'501.00	901'500.00
Finanzielle Anlagen	59'162.94	39'167.08
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1'154'663.94</b>	<b>940'667.08</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'322'739.02</b>	<b>1'048'603.39</b>

### PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	65'470.42	29'604.03
Langfristiges Fremdkapital	903'750.00	665'778.40
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>969'220.42</b>	<b>695'382.43</b>
Aktienkapital	350'000.00	350'000.00
Bilanzgewinn	3'518.60	3'220.96
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>353'518.60</b>	<b>353'220.96</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'322'739.02</b>	<b>1'048'603.39</b>

### Solarspar AG, 4410 Liestal Erfolgsrechnung 2009

ERTRAG	2009/CHF	2008/CHF
Erlöse aus PV-Anlagen	160'710.12	111'761.27
Sonstiger Ertrag	69.15	87.51
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>160'779.27</b>	<b>111'848.78</b>
AUFWAND		
Abschreibungen	121'706.11	94'292.71
Unterhalt und Reparaturen	10'210.99	2'604.57
Sonstiger Aufwand	28'564.53	14'772.74
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>160'481.63</b>	<b>111'670.02</b>
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>297.64</b>	<b>178.76</b>

## SOLARPRODUKTE

Eine der sinnvollsten und effizientesten Methoden, die Sonne zu nutzen, ist für den Betrieb kleiner Elektrogeräte. Eine grössere Auswahl finden Sie auf unserer Webseite: [www.solarspar.ch](http://www.solarspar.ch).



### Solar Funk-Wecker

Funkuhr mit höchster Genauigkeit. Anzeige von Wochentag und Datum. Weckalarm mit Schlummerfunktion. Innentemperatur (0° bis 50° / 32 bis 122°F). Bei Dunkelheit selbstleuchtendes Display.

**Preis: Fr. 69.– inkl. MwSt**

Ich bestelle \_\_\_\_ Expl.

## FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

- Ich zeichne Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.–. Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich gewähre der Solarspargenossenschaft ein fest verzinstant Darlehen. Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte Solarspar Mitglied werden und überweise den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.–, 70.–, 100.– oder mehr mit beiliegendem Einzahlungsschein in der Mitte dieser Zeitung.
- Senden Sie mir Ihren ausführlichen Solarprodukte Flyer.

## Bitte Talon ausfüllen und einsenden

Solarspar | Bahnhofstrasse 29 | 4450 Sissach  
T 061 205 19 19 | F 061 205 19 10  
[info@solarspar.ch](mailto:info@solarspar.ch) | [www.solarspar.ch](http://www.solarspar.ch)  
Solarspargenossenschaft PC-Nr. 40-14777-1  
Solarspar Stiftung PC-Nr. 40-361008-4

Name/Vorname

---

Strasse

---

PLZ, Ort

---

Telefon

---